



Laibacher Zeitung

N^r. 1.

Dienstag

den 4. Jänner

1831.

Bekanntmachung.

Nachdem die Anzahl der beigetretenen Vereinsglieder, deren Gebäude mit 10,388,200 fl. C. M. versichert sind, hinreichend ist, so wurde nach Vorschrift der §. §. 120. bis 128. der Statuten, die Wahl der definitiven Direction der k. k. privil. innerösterreichischen wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt eingeleitet, v. der hohen Landesstelle zu diesem feierlichen Wahl-Acte eine aus einem k. k. Herrn Gubernial-Rathe, und zweien Herren Gubernial-Secretären bestehende Commission abgeordnet, und die aus allen Gegenden Innerösterreichs eingelaufenen Stimmzettel der wahlberechtigten Vereinsglieder, welche von ihrem Wahlbefugniß sehr zahlreich Gebrauch machten, eröffnet.

Mit einer bedeutenden Stimmenmehrheit wurden die statutenmäßigen Stellen nachstehend besetzt:

General-Director:

Se. Excellenz Herr Ignaz Graf von Attems,
Administrator

Herr Ludwig Freiherr von Mandel.

Ausschüsse:

Herr Ludwig, Prälat zu Rein,

„ Theodor, Graf v. Schönborn-Buchheim,

„ Ferdinand, Herr von Thirnsfeld,

„ Jacob von Ratschiller,

„ Alois Gisl,

„ Johann Manker,

„ Dr. Franz Dirnböck,

„ Jacob Wochinz.

Durch die Direction wurden sodann gewählt:
als Rechts-Consulent:

Herr Dr. Anton Murrmayer.

Als Bauverständige:

Herr Christoph Ohmayer,

„ Franz Gidinger.

Von der Direction der k. k. priv. innerösterr. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt. Grätz den 18. December 1830.

W i e n.

Wien und die ganze österreichische Monarchie erhebt und entzückt gegenwärtig eine so höchst erfreuliche Kunde, daß wir nicht Worte finden, unsere Wonne hinlänglich zu schildern. Unser hochverehrter Kronprinz, der junge König von Ungarn wird sich verheirathen, und schon bis zur Mitte Februars, werden die Hochzeitsfestlichkeiten beginnen. Die erhabene Braut, Caroline, Marie Anna Pia, geboren am 19. Sept. 1803, Zwillingsschwester Ihrer königlichen Hoheit der Herzogin von Uccia, dritte Tochter Sr. Majestät des verstorbenen Königs Victor Emanuel und Ihrer Majestät der durchlauchtigsten Marie Theresie, Erzherzogin von Oesterreich Modena, wird Anfangs Februar hier eintreffen, und wie man vermeint, im k. k. Schlosse zu Paremberg absteigen. Während in andern Reichen schwere Gewitter sich niederzusenken, strahlet hier die Sonne des Friedens, der Liebe und des Glückes immer schöner. Heil unserm erhabenen Kaiserhause! Heil unserm angebeteten Vater seines Volkes! Heil unserm hochverehrten Kronprinzen und Seiner erhabenen Braut! Ein schöneres Festgeschenk für das neue Jahr — als das entzückende Ereigniß der hohen Vermählung unsers geliebten Ferdinands, hätte den beglückten Unterthanen nicht zu Theil werden können.

(Org. 3.)

U n g a r n.

Die Preßburger Zeitung vom 24. Dec. enthält Folgendes über den Schluß des Reichstags: „Der zum Wohl unsers theuern Vaterlandes so sehr ersprießliche Reichstag des nun bald scheidenden Jahres das durch ihn eine historische National-Denkwürdigkeit erhalten hat, ist am 20. d. M. Abends um 7 Uhr, nach einer vierzehnwöchentlichen Dauer, glücklich beendigt worden, nachdem uns sein Anfang ein neues Unterpfand der väterlichen Vorsorge unsers gerechten und gütigen Monarchen geschenkt hat, in dem Erben der Krone und der Tugenden des erhabenen Vaters, dessen erste Handlung als Monarch schon eine Wohlthat bezeichnete, die ihm alle Herzen gewinnen mußte, dessen Ende aber die Institutionen und Geseze des Landes mit 17 Artikeln bereicherte. So wie diese neuen Merkmale der hohen Herzensgüte und väterlichen Zuneigung des gerechten und darum auch kindlich geliebten Monarchen einen jeden Vaterlandsfreund zu neuem, unverfälschbarem Danke, verpflichtet, so erstreckt sich dieser insbesondere auf die Bewohner dieser Stadt, die beglückt durch die längere, mit vielfältigen Wohlthaten verknüpfte, Anwesenheit des allerhöchsten Hofes, und Zeuge des Glanzes und Ruhmes der Nation, mit ihrem tiefgefühlten Danke auch den frommen Wunsch verbinden, die Vorsetzung möge Alle, die sie jetzt mit Wehmuth scheiden sah, im künftigen Jahre froh und heiter in ihre Mitte zurückführen.“ (West. B.)

P o l e n.

Warschauer Blätter melden: „Es gehen sehr viele Beiträge zur Unterstützung der Regierung ein. Eine Dame, die eine große Pension bezieht, hat dieselbe der Regierung abgetreten. Der Graf Constantin Zamoycki bildet auf eigene Kosten ein Cavallerie-Regiment, und hat bereits 100,000 fl. in die Bank gelegt. Der Präsident der Plocker Wojewodschaft, v. Kobylinski hat der Regierung 25,000 poln. Gulden, der Staatsrath v. Brocki 36,000 fl. zur Disposition gestellt. Ein Lotterie-Collecteur hat einen Gewinnst von 5000 fl. der Stadt geschenkt. Die Cadetten in Kalisch haben eine Bittschrift eingereicht, um der Armee einverleibt zu werden. Fünfhundert Remontepferde für die polnische Armee bestimmt, haben die russische Gränze passiert, und nähern sich der Hauptstadt. Der in der Festung Modlin gefundene Vorrath an Munition ist sehr

groß, man fand 7 Millionen fertige und 5 Millionen angefangene Patronen. Es soll ein aus Israeliten bestehendes Regiment errichtet werden. Die Stadt Radom hat sich der Insurrection angeschlossen. — Die Zahl der im Schlosse befindlichen russischen Offiziere beläuft sich auf 140. — Unter einem alten russischen General wird eine lithauische Legion gebildet.“

Durch eine Verordnung der provisorischen Regierung werden die Regeln bekannt gemacht, nach welchen sich die Reiterei des allgemeinen Aufgebots zu bilden hat. Die Zahl der Aushebung ist folgendermaßen auf die einzelnen Wojewodschaften vertheilt worden: Masowien soll 1414, Kalisch 1393, Augustow 1263, Lublin 1188, Plogk 1083, Sandomir 1029, Podlachien 1013, Krakau 949, und die Stadt Warschau 305 Mann stellen. Ihre Bekleidung soll aus einem Ueberrock oder Mantel und einem Pelz, und ihre Bewaffnung aus einem Säbel, einer Pike, und wo möglich, aus einem Paar Pistolen bestehen. Der Municipal-Rath hat seine frühere Aufforderung erneuert, daß alle Bürger die aus dem Zeughause entlehnten Waffen, welche Eigenthum des Staats sind, jetzt ohne Verzug innerhalb 24 Stunden bei den Bezirks-Commissionen wieder abliefern sollen. Auch hat derselbe Rath jeglichen Verkauf oder jede Veräußerung von Monturen, Gewehren und andern Effecten, welche zu den Bedürfnissen des Heeres gehören, streng verboten. (Allg. Z.)

Niederlande.

Nach Haager Blättern vom 19. December ist Hr. van Zuylen van Nyevelt nun wirklich von dort abgereist, um den Conferenzen in London beizuwohnen. — Der König hat verordnet, daß die in Belgien ausgestellten Wechsel denen des Auslandes gleichstehen und dem Stempel unterworfen seyn sollen. Die patriotischen Geschenke sollen sich bereits auf 2 Millionen Gulden belaufen. General Daine soll den belgischen Dienst verlassen und sich nach Polen begeben wollen.

Brüssel, 18. December. Man zweifelt hier nicht an der baldigen Anerkennung des belgischen Staats von Seite Englands und Frankreichs. Von Paris sind Instructionen deshalb an den französischen Gesandten in London abgegangen, wobei daß französische Cabinet gern das Ansehen haben möchte, als sey der erste Schritt von seiner Seite geschehen. Eigentlich aber ging ihm das englische

Cabinet voraus, was auch schon die Sendung des Lords Ponsonby andeutete. Beide Mächte scheinen eifersüchtig auf den Einfluß zu seyn, den jede von ihnen auf Belgien künftig auszuüben denkt. Auch zur baldigen Eröffnung der Schelde macht die Regierung sich viele Hoffnung, daher auch Hr. van de Weyer mit so zuversichtlichem Tone davon im Congresse sprach. Die fünf Mächte, um Wiederherstellung und Sicherung des Friedens von Europa bemüht, stellten sich als Vermittler zwischen Belgien und Holland, und wurden als Schiedsrichter angenommen; ihr Ausspruch in dieser Angelegenheit wird daher auch, so hofft man hier, beiderseits zur Richtschnur dienen müssen.

Das Journal von Antwerpen vom 13. December schreibt: Man weiß nicht, ob die Feindseligkeiten wieder begonnen haben oder nicht. Die provisorische Regierung beobachtet darüber ein eben so tiefes Stillschweigen, als über unsere diplomatischen Verbindungen. Während dem organisiren und verstärken sich die Holländer. Breda ist in einem fruchtbaren Zustande, und man hat Alles daraus vertrieben, was nicht ganz holländisch gesinnt ist.

Aus Bättich wird vom 15. December geschrieben: „In Ruremonde befinden sich ungefähr 3000 Mann Garnison, unter dem Befehle des General Mellinet. Der ganze Kanal von Herzogenbusch ist bis zu einer gewissen Entfernung mit Belgiern besetzt. In Venloo sind gegen 2000 Mann von unsern Truppen; 60 Kanonen 18- und 24 Pfunder vertheidigen die Stadt. Vor der Uebergabe der Stadt hatten die Holländer beinahe alle Kanonen vernagelt. Auch ist zu Venloo eine sehr große Menge Pulver. Vor einigen Tagen meldeten sich 60 Milizen aus der Provinz Geldern bei unsern Vorposten, um unter den Belgiern Dienst zu nehmen. Der Geist in der ganzen Gegend ist gut; überall werden unsre Soldaten mit Enthusiasmus empfangen.“

(Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, 9. December. Die Regierung macht großen Aufwand, um eine imposante Armee aufzustellen. Es herrscht, so sehr man es auch zu verbergen sucht, eine Thätigkeit, die unserer Verwaltung nicht natürlich ist, und beweist, daß eine entfernte gewandte Hand dabei thätig eingreift. Man hat viele Kleidungen bestellt, und erwartet vom Auslande große Waffenlieferungen, da unsere

so gerühmten Fabriken den hinreichenden Bedarf nicht liefern können. Man hat befohlen, die ganze für einen Feldzug nöthige Artillerie in Stand zu setzen. In allen Pulvermagazinen wird an Patronen gearbeitet. Die jungen Leute der letzten Anhebung sind schon in ihre Corps vertheilt, und werden geübt, so daß im Frühjahr die ganze Armee bereit seyn wird. Man kann durchaus nicht begreifen, woher bei dem traurigen Zustande unserer Finanzen die Regierung die Hülfquellen zu so beträchtlichen Ausgaben erhält. Die bei dem Versuche der spanischen Flüchtlinge gefangenen französischen Bürger sollen zu Pampeluna und San Sebastian als Geiseln für das künftige Betragen der spanischen Flüchtlinge bleiben. Man spricht viel von einem Decrete, nach welchem alle seit vielen Jahren in Spanien ansässigen Franzosen ausgetrieben werden sollten; man wolle ihnen nur eine Frist von drei Monaten lassen, um ihre Sachen in Ordnung zu bringen. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Der Morning Herald schreibt: „Es heißt, die Kavallerie solle auf 10,000 Mann vermehrt werden. Auch soll die Regierung die Absicht haben, eine Anzahl Veteranenbataillone zu bilden. Dieß würde die wohlfeilste Art seyn, das Heer zu vermehren, unglücklicherweise aber sind die meisten Pensionaire verheirathet, und ein mit einer großen Zahl Weiber und Kinder angefülltes Regiment ist fast unbrauchbar.“

R u s s l a n d.

Gleich nach Eingang der betrübenden Nachrichten aus Polen haben Se. Maj. die strengsten und entscheidendsten Maßregeln zur Unterdrückung des in Warschau ausgebrochenen Aufstands und zur Wiederherstellung der Ruhe angeordnet. Das Lithauische abgeforderte Corps hat zu diesem Ende Ordre erhalten, vollständig sogleich in die Gränzen des Reiches Polen einzumarschiren. Das erste Infanterie-Corps und das dritte Reserve-Cavallerie-Corps rücken nach, bis an die Gränze Polens, und machen dort Halt, um im Falle der Noth die Offensiv zu verstärken. Die Cantonirungs-Quartiere des ersten Infanterie-Corps in den westlichen Gouvernements werden unverzüglich von andern Truppen aus dem Innern des Reiches besetzt werden.

Die St. Petersburgische Zeitung meldet ferner: „Se. Majestät der Kaiser geruhten ge-

stern nach der Wachtparade, die Offiziere um sich zu versammeln, um sie das beklagenswerthe Ereigniß von den Lippen Sr. Majestät Selbst vernahmen zu lassen. Die Worte, aus der Tiefe eines gerührten und mitleidsvollen Vaterherzens, ergriffen unwiderstehlich die Gemüther, die sich mehr als je von heiliger Inbrunst für den geliebtesten der Monarchen durchglüht fühlten. Die treuen Vertheidiger des Vaterlandes umfaßten die Hände und Knie des Kaisers, und indem sie unter Thränen inniger Rührung ihr Hurrah ertönen ließen, erneuerten sie den im Angesichte Gottes geleisteten Schwur unverbrüchlicher Treue und das Gelübde, für Ihn, für Nicolaus den letzten Blutstropfen zu opfern! Officiere, die von der Wachtparade in den Kreis der Thronen zurückkehrten, sprachen von dem feierlichen Auftritte mit klopfendem Herzen und halberstickter Stimme, und die Zuhörer lauschten stumm und beteten im Stillen zu Gott um Segen für Seinen Gesalbten.“

(Oest. B.)

Petersburg, 10. December. Hier ist Alles in Bestürzung über die in Warschau ausgebrochene Revolution, von der wir am 8. d. die erste Anzeige erhielten; Jedermann besorgt den Verlust eines geliebten Verwandten betrauern zu müssen, und der russische Nationalgeist beurlundet sich bei dieser Gelegenheit sehr würdig. Bei der vorgestern Morgens statt gehaltenen Revue ritt der Kaiser, von dem Thronerben begleitet, durch alle Glieder der Regimenter, und machte das schreckliche Ereigniß von Warschau den Soldaten bekannt, welche allgemein um Rache schrien, und von den Zuschauern in ihrem gerechten Unwillen bestärkt wurden. Guer Wunsch soll erfüllt werden, antwortete der Monarch; ich selbst will euch den Rebellen entgegen führen. Ein allgemeines Hurrah ertönte nun aus den Reihen der Krieger, und, Nieder mit den Polen! Nieder mit den Verräthern! hörte man aus jedem Munde. Seit dieser merkwürdigen Scene, welche den Kaiser in den Augen der Russen unsterblich macht, wetteifert Alles in Beweisen patriotischer Hingebung. Söhne aus den ersten Familien treten als Gemeine in die Armee ein, freiwillige Beiträge zu Erleichterung der Kriegskosten werden unaufhörlich angeboten, aber auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers nicht angenommen. Der Krieg ist den Polen erklärt, und wenn sie nicht eilen, sich schnell

zu unterwerfen, so dürften sie einer harten Züchtigung ausgesetzt seyn, und bitter bereuen, der großmüthigen Behandlung, deren sie sich von Seite Rußlands erfreuten, Hohn gesprochen, und leichtsinnig ihr Land ins Unglück gestürzt zu haben. Bis der Kaiser zur Armee abgeht, wird der Feldmarschall Graf Diebitsch den Oberbefehl führen. Ein Theil unsrer Armee kann nicht fern von der polnischen Gränze seyn, und sobald eine Truppenzahl von 160,000 Mann concentrirt ist, werden die Operationen beginnen.“

(Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Von der bosnischen Gränze, am 13. December. Vor zwei Monaten bekam der Bezier einen Auftrag vom Sultan, er möchte trachten, die Sarajevoer zu bewegen, den Befehlen Höchstseßelben Folge zu leisten; allein der Pascha äusserte sich, das Volk sei hartnäckig und starrsinnig, und wollte dem Statthalter um so weniger Gehör geben, da es ihrem Monarchen nicht gehorchen wolle; der meiste Theil Bosniens sei abhängig von Sarajevo, und es seien schon jene, die sich früher bereitwillig zeigten, nun wieder zurückgetreten; es wäre ein Pascha für Bosnien nicht nothwendig, er bitte daher, ihn zu übersezen; da er sich keines Verbrechens bewußt sei, um unter diesem rohen Volke schmachten zu müssen.

Die Sarajevoer bleiben bei ihrem Vorhaben, sich allen andern Befehlen zu unterwerfen, nur die neue Montour und das Exercieren wollen sie nicht annehmen.

Der letzte Ferman des Sultans lautete folgendermaßen:

„Ihr Sarajevoer, ungehorsames Volk! Dieses soll die letzte Warnung seyn; die längst begangenen Verbrechen kommen in Vergessenheit; trachtet, daß ihr nicht die Schuldtragenden bleibet, und wartet nicht, bis euch das Wasser in den Mund läuft. Es ist zu spät zu seufzen, wenn das Fleisch und Blut verzehrt ist. Ich bin nunmehr überzeugt, daß ihr Rebellen seyd; ich werde euren Plan, welcher mir gut bekannt ist, vernichten; ich werde meinen Feind zum Freund, und meine Freunde, nämlich euch, zu Feinden machen, die ich züchtigen werde.“

Nun sind die Sarajevoer in großer Verwirrung und Beängstigung.

(Nem. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Fremden = Anzeige.

Angekommen den 31. December 1830.

Hr. Julius Euseby, und Hr. Daniel Magani, Handelsleute; beide von Wien nach Triest. — Hr. Cajetan Freyherr v. Juritsch, Concept = Practicant, von Grätz nach Triest. — Hr. Johann Edler v. Nebenburg, Herrschaftsinhaber, und Hr. Rochus Kregan, Gutsinhaber; beide von Gilly. — Hr. Paul Gurkust, Kaufmann, von Grätz.

Den 2. Jänner 1831. Hr. Demeter Carciotti, Handelsmann; Hr. Sebastian Erlach, Handelsmann; und Hr. Adalbert Pierhammer, Handlungsagent; alle drei von Triest nach Wien. — Hr. Peter Mittoifoviez, Handelsmann, von Zessenitz nach Triest. — malie Hagenauer, Private, von Triest nach Gilly.

Cours vom 30. December 1830.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	88 1/2
Detto Detto zu 4 v. H. (in C.M.)	75 9/20
Detto Detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45
Detto Detto zu 1 v. H. (in C.M.)	20

Verloste Obligation., Hoffam-	zu 5 v. H.	—
mer = Obligation. d. Zwangs-	zu 4 1/2 v. H.	—
Darlehens in Krain u. Aera-	zu 4 v. H.	75 1/4
rial = Obligat. der Stände v.	zu 3 1/2 v. H.	—
Tyrol.		

Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C ^M .)	165	
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C ^M .)	115	
Wiener Stadt-Banc.-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C ^M .)	49 3/8	
Obligationen der in Frankfurt	zu 5 v. H.	—
und Holland aufgenommen	zu 4 1/2 v. H.	—
nen Anlehen	zu 4 v. H.	75 1/4

Bank = Actien: pr. Stück 1008 in Conv. Münze.

K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 29. December 1830:

24. 61. 11. 1. 74.

Die nächsten Ziehungen werden am 12. und 22. Jänner 1831 in Grätz gehalten werden.

3. 1568. (4)

Wohnungs = Vermietung.

Auf der Wiener Straße ist im neuem Kaffeehause eine Wohnung im zweiten Stocke, bestehend aus sieben, und nöthigenfalls auch aus acht Zimmern, Küche, Speis, Holzlege, und einer Stallung auf vier bis fünf Pferden, nebst Schuppen und einigen Kellern, bis kommende Georgizeit zu vergeben. Das Nähere deshalb erfährt man bei der Hauseigenenthümerin daselbst.

3. 3. (1)

Nachricht.

Die vom Herrn Joseph Bosizio für den heurigen Carneval componirten Redout = Deutschen im Clavier = Auszuge, werden mit Ende dieser Woche in einer eleganten Auflage in Wien bei Haslinger, in Kupfer gestochen, in dem hiesigen Zeitungs = Comptoir und bei Herrn Paternolli zu 30 kr. das Stück, vorrätzig seyn.

3. 7. (1)

Mittwoch den 5. Jänner 1831, um 9 Uhr Morgens, werden vor dem Magistrats Hause zwei angeschirrte Kalleschpferde, braun, 14 Faust hoch, von 7 — 8 Jahren, öffentlich versteigert; wozu die Kauflustigen höflichst eingeladen werden.

3. 4. (1)

Nachricht.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre einem verehrungswürdigen Publicum bekannt zu machen, daß er einen Vorrath von Manns = und Frauen = Maskenkleidern besitzt, die zu allen Stunden in seiner Wohnung, im Theatergebäude ausgeliehen werden. Auch sind bei ihm die feinsten Larven und Nasen von allen Gattungen um die billigsten Preise zu haben.

Johann Wsidig,
Masken = Eigenthümer.

Im hiesigen Zeitungs = Comptoir ist ganz neu, im steifen Einbände, und um äußerst billigen Preis zu haben:

Johann Nep. Fr. v. Kempel = Kürsinger

Alphabetisch = chronologische Uebersicht der k. k. Gesetze und Verordnungen vom Jahre 1740 bis zum Jahre 1821, als Haupt = Repertorium über die theils mit höchster Genehmigung, theils unter Aufsicht der Hofstellen in 79 Bänden erschienenen politischen Gesetzsammlungen, in 10 Bänden, und dem dazu gehörigen Supplement. Bände.